

V0275/23

Schnellstmögliche Umsetzung des Deutschlandtaktes auf den Bahnstrecken Ulm – Ingolstadt, Ulm – Ingolstadt – Regensburg sowie Eichstätt Stadt – Ingolstadt – Regensburg
-Antrag der SPD-Stadtratsfraktion vom 16.03.2023-

Antrag:

um die nationalen Klimaziele zu erreichen, sind verstärkte Investitionen in den Schienenverkehr notwendig. Aus diesem Grund stellt die SPD-Stadtratsfraktion folgenden

Antrag:

Die Ingolstädter Stadtspitze setzt sich nach Beschluss des Stadtrats für eine **schnellstmögliche Umsetzung des Deutschlandtaktes** auf den Bahnstrecken Ulm – Ingolstadt (E 43 BY), Ulm – Ingolstadt – Regensburg (N 92 BY) sowie Eichstätt Stadt – Ingolstadt – Regensburg (E 42 BY) ein und wendet sich mit folgenden Forderungen an den für den Schienenpersonennahverkehr zuständigen Freistaat Bayern:

1. Die notwendigen baulichen Maßnahmen wie das Realisieren von weiteren Kreuzungspunkten und/oder mehrgleisigen Abschnitten sollen unverzüglich identifiziert und realisiert werden.
2. Dabei sollen auch Maßnahmen zur Beschleunigung der Strecke und im Gegenzug die Einrichtung, bzw. Reaktivierung von Haltestellen wie z.B. Weiherfeld (Zuchering) und Manching geprüft werden.
3. Neben den Angebotsausweitungen für den Schienenpersonennahverkehr werden unter Berücksichtigung der Güterverkehrsplanungen des Deutschlandtaktes verbesserte infrastrukturelle Rahmenbedingungen für den Güterverkehr in Ost-West-Richtung befürwortet.

Begründung:

Nachdem es fortgeschrittene Pläne für einen Ausbau der B16 in der Region Ingolstadt gibt, soll parallel dazu zügig in die Umsetzung des Deutschlandtaktes auf den Bahnstrecken Ulm – Ingolstadt (E 43 BY), Ulm – Ingolstadt – Regensburg (N 92 BY) sowie Eichstätt Stadt – Ingolstadt – Regensburg (E 42 BY) eingestiegen werden, um die Auswirkungen bei den Planungen für den Ausbau der B16 einfließen zu lassen. Im finalen Fahrplan des Deutschlandtaktes ist in Abstimmung mit der Bayerischen Eisenbahngesellschaft, die den Schienenpersonennahverkehr im Auftrag des Freistaats Bayern plant und bestellt, zwischen Ulm und Regensburg de facto ein Halbstundentakt vorgesehen – im Wechsel zwischen Regionalbahn und Regionalexpress. Dies sorgt für einen attraktiveren Schienenpersonennahverkehr und entlastet Straßen wie die B16, die parallel zur Bahnstrecke verläuft.

Durch eine Beschleunigung der Strecken und den damit erzielbaren Fahrzeitgewinnen erhöht sich einerseits die Attraktivität, andererseits können aber auch weitere sinnvolle Halte zur Verbesserung der Nahverkehrsbedienung ermöglicht werden. Um den Raum Ingolstadt besser zu erschließen, sollen ähnlich wie in Regensburg (R-Prüfening) auch dort zusätzliche Halte

eingrichtet oder reaktiviert werden. Während in Regensburg bereits konkrete Planungen für eine Regio-Bahn vorliegen, müssen die diesbezüglichen Bemühungen in Ingolstadt noch weiter vorangetrieben werden.

Ausschuss für Stadtentwicklung, Bau, Umwelt und Nachhaltigkeit	05.10.2023	Entscheidung
--	------------	--------------

Ausschuss für Stadtentwicklung, Bau, Umwelt und Nachhaltigkeit vom 05.10.2023

Die Anträge der SPD-Stadtratsfraktion V0275/23 und V0753/23, sowie der Antrag der Verwaltung V0748/23 werden gemeinsam diskutiert und behandelt.

Stadtrat Witty erläutert die Anträge seiner Fraktion. Er regt an dies nochmals zurückzustellen und zu überdenken, damit dann eine entsprechende Beschlussfassung erfolgen könne.

Oberbürgermeister Dr. Scharpf begrüße den Ausbau des Schienenverkehrs. Es solle hierzu ein Statement abgegeben werden. Weiter verweist er auf Gespräche mit den Bahnvertreter. Hier seien u. a. der Halbstundentakt des Audi-Bahnhalts und andere Taktverdichtungen angesprochen worden. Das Ergebnis habe sich aber als ernüchternd dargestellt. Die Bahn kämpfe derzeit mit Infrastrukturproblemen und habe großen Nachholbedarf.

Oberbürgermeister Dr. Scharpf habe den Eindruck, dass die Bahn derzeit froh sei, wenn sie den Betrieb so aufrechterhalten könne. Der Ausbau weiterer Infrastruktur schein in weite Ferne gerückt zu sein. Die Bahn müsse erst mal aufholen was diese in den vergangenen Jahren versäumt habe. Dies hindere aber nicht, die Meinung und Zielvorstellung zu formulieren.

Stadtrat Witty verweist auf den Bahnhof in Brunnen. Dieser Prozess habe bis zu 20 Jahre andauert. Insofern bedeute dies nicht, wenn der Stadtrat dies heute beschließe, dass eine Umsetzung übermorgen erfolge. Es handelt sich um einen Prozess der angestoßen werden solle, damit eine Prüfung in die Wege geleitet werde.

Oberbürgermeister Dr. Scharpf sichert zu, diesen Antrag aufgegriffen zu lassen und wieder in das Gremium einzubringen.

Den Mitgliedern werden die bisherigen Bestrebungen der Stadtspitze bekannt gegeben.